

Das Rennfieber lässt ihn nicht los

Jürgen Loher will auf der Willinger Grasbahn wieder aufs Treppchen

Von Sepp Schiller

Osterhofen. Eigentlich hatte er vor drei Jahren den Sturzhelm schon an den Nagel gehängt. Doch wenn einer Benzin im Blut hat, lässt ihn das Rennfieber nicht so leicht los und deshalb will es Jürgen Loher auch heuer nochmal wissen: Nach dem dritten Platz im Vorjahr hat er vor, am 4. August beim Grasbahnrennen in Willing erneut aufs Treppchen zu fahren.

Seit über 20 Jahren auf
Gras und Sand dabei

Seit über 20 Jahren ist der Motorradfreak aus Osterhofen überall dabei, wo man Gas geben kann: Bei Motocross-, Stockcar- und Super-Moto-Rennen ebenso wie beim Speedway auf Gras, Sand und Eis. Heute beschränkt sich der 44-jährige Osterhofener auf Gras- und Sandbahnrennen in der näheren Umgebung, Motocross fährt er nur mehr im Training.

Mit seiner Speedway-Maschine, die er sich im Vorjahr gekauft hat, startet Loher für den MSC Meidenhof, für den er sich auch als Betreuer und Funktionär engagiert. Dass er es immer noch drauf hat,



Die Nr. 17 in aussichtsreicher Kurvenlage: Jürgen Loher will auch heuer auf der Willinger Grasbahn vorne mitfahren. – Foto: Loher

hat er zuletzt mit dem Erreichen des Finallaufes bei der Süddeutschen Meisterschaft in Pfarrkirchen eindrucksvoll bewiesen. Beim jüngsten Rennen in Herxheim lief es nicht so optimal: Ein Motorschaden verdrängte ihn auf den 12. Platz unter 24 Startern.

Nach so vielen Jahren Geländeerfahrung weiß Jürgen Loher natürlich auch, wie man im Speedway fahren muss. Dennoch ging

ihm anfangs etwas die Düse, als er mit 162 km/h auf der Geraden ungebremst in die Kurve driftete: Speedway-Maschinen haben keine Bremsen! „Das war wie beim ersten Sprung vom Fünf-Meter-Turm: „Wenn man sich einmal getraut hat, wird man immer mutiger“, meint der Rennfahrer.

Beim Traditionsrennen in Willing hat Loher schon als Bub faszi-

niert zugeschaut. Deshalb will er natürlich die Gelegenheit direkt vor der Haustür nutzen, um sich seinen Fans in Bestform zu präsentieren. Hochkarätige Konkurrenten im internationalen Fahrerfeld werden alles versuchen, um seinen Bahnsieg zu verhindern. Dieser ist jedoch für den „Old Boy“ ohnehin von zweitrangiger Bedeutung: Das Wichtigste für Jürgen Loher ist, „wieder gesund heimzukommen!“